Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8287
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek

179

Papa ist ein gull Kalb.

Imptor.

Freudenfeyr.

Caesar regnet Papam.

seinen den er ist nichts den ein bildt nichts ander nit abgott, vnd stell ab sein bildt vnd all kraft vnd tugent hatt, stell sich er auch. Der könig Nebuchadnezar ist der Kaiser von Rom der gebitt in der gantzen welt, das sie das bildt müssen anbetten, vnd es den an ihn selbst ist, nicht das ehren vnd groß halten vnd den den kelch geschickt, vnd feuer v. den in Bachofen mit ing, das er hat ab die drei Mann Sadrach Mesch Abednego betreten die einigen, die das bildt v. den kaiser nit anbetten bei ihn auf eigtzsch vnd das jeden warren Gott der im Himel ist, halten vnd beschirm. Also gleichwoll der Kaiser last in das feuer werfen, das den hoch fuing Bachofen verstandten wird. Welchen ein Gott ob wissen haben, den in feuer ist der bis der kaiser das Volk Gottes, also wirt den kaiser was ihn zugehört v. Gott vnd Gottes. Da erhandt nicht Nebuchadnezar. auf solches Miracolge, das der geschehen war, das der könig erkennt vnd bekennen, vnd Nebuchadnezar erhebt, das er ablsalbig ein warer Gott, vnd thut den eigenen Gott v. gabet fortan dieselbigen die ehren, v. nit mehr das bildt v. auf den feldt stundt, das bedeut es noch daher Cum mit ho. d. hat das bildt andter, das der kaiser den Papst vnd die priester die ehren verwerfen wirt vnd fur, tet auf alle, den wahren Gott der im Himel ist, nach Christlich lest v. wort, vnd wirt den gewalt in Teutsche Rom abthun vnd ihr kirch